

Freie Universität Berlin, 21. und 22. Juli 2017

Eröffnung des 13. Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung

*Günter Mey, Institut für Qualitative Forschung, Internationale Akademie Berlin;
Hochschule Magdeburg-Stendal*

Liebe Gäste,

zum 13. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung begrüße ich Sie – gemeinsam mit Katja Mruck – ganz herzlich im Namen der Ausrichtenden, also dem Institut für Qualitative Forschung sowie der Open-Access-Zeitschrift FQS-Forum Qualitative Forschung/Forum: Qualitative Social Research – und unseren Partnern und Unterstützern: Partnereinrichtungen sind die Freie Universität Berlin (mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie sowie CeDiS, dem Center für Digitale Systeme, das auch dieses Jahr wieder die Videodokumentation verantwortet), das GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und die Hans-Böckler-Stiftung (HBS); Unterstützer sind ATLAS.ti, audiotranskription, Feldpartitur, MAXQDA und NVivo. Christof Wolf, der GESIS-Präsident und Nora Skopek von der Stabsstelle Wissensvermittlung von GESIS wünschen uns alles Gute. Für den Fachbereich der FU wird nun der Prodekan, Rainer Watermann, kurz sprechen, im Anschluss begrüßt Sie Gudrun Löhner, die Leiterin der Promotionsförderung, im Namen der HBS.

Nun richten wir das 13. BMT aus, an einem Freitag. Das wird schon gut gehen – kein Aberglaube, auch wenn es heute nicht so heiß ist und damit ein Wiedererkennungsmerkmal des BMT fehlt: die schwitzenden Menschen. Es gibt aber trotzdem wieder einen Fächer, diesmal im neuen BMT-Design.

Es sei zumindest kurz gesagt, und ich werde nicht müde, das zu betonen: Als wir 2005 – damals vor dem Hintergrund der misslichen Lage qualitativer Methodenausbildung an deutschen Universitäten (auch angesichts von Bologna) – das erste BMT mit knapp 200 Teilnehmenden ausgerichtet haben, war uns nicht klar, was wir nun vor uns sehen: das größte Jahrestreffen zu qualitativer Forschung im deutschsprachigen Raum und ein Forum für Diskussionen, Netzworkebildung und produktives Peer-to-Peer-Arbeiten. Für uns ist es eine Herzensangelegenheit und Kraftanstrengung zugleich, alle Jahre wieder einzuladen. Im Grunde arbeiten wir das ganze Jahr am BMT, denn wenn Sie im Spätherbst die nachbereitende Dokumentation erhalten, laufen schon wieder die vorbereitenden Arbeiten für das nächste. Es gibt eigentlich keine Pause, und wir werden dann ab Sonntag schon über das 14. BMT nachdenken.

Nun aber hinein in das 13. BMT. Ich möchte mich bei allen bedanken, die das BMT möglich gemacht haben. Das muss sein, es ist nicht nur eine rhetorische Figur, und am besten gestalten wir das interaktiv; d.h. Sie versuchen, die Stellen zu finden, wann der Applaus passt. Zunächst möchte ich mich bei allen der hier nun eingeblendeten Personen bedanken, die heute und morgen Nachmittag mit Ihnen arbeiten und das BMT inhaltlich gestalten. Es sind diesmal 54 Mitwirkende. Traditionsgemäß begrüßen wir nur jene namentlich, die neu zur immer größer werdenden BMT-Familie dazugekommen sind: Schön also, dass Sie – Eva Bahl, Markus Brunner, Sarah L. Bulloch, Michael Müller, Anja Peltzer, Philomena Pötscher, Jörg Strübing und Maja Urbanczyk – hier sind. Mit Ihnen sind es bislang insgesamt 153 Personen, die seit Beginn zum Gelingen des BMT mit seinen Forschungswerkstätten und Workshops (zu über 90 verschiedenen Ansätzen und Verfahren) beigetragen haben.

Mein nächster Dank gilt Rubina Vock, die seit Monaten die kleinteilige Organisation verantwortet und nun mit den 25 Assistierenden für den hoffentlich wieder reibungslosen Ablauf sorgt.

Und vor allem ein herzlicher Dank an Sie alle, die uns immer wieder auffordern, pausenlos über das BMT nachzudenken. Wie jedes Jahr zeigen wir gerne die nachfolgende Folie (wir müssten diese nicht einmal austauschen), und es ist immer wieder beeindruckend: Als wir in diesem Jahr am 19.4. pünktlich um 12:00 Uhr die Formulare zur Anmeldung freigeschaltet haben, waren es wieder nach fünf Minuten fast 200 Anmeldungen, am Ende des Tages deutlich über 600 und insgesamt fast wieder 1.000. Davon haben es 450 geschafft, teilzunehmen. Sie kommen aus fast allen Disziplinen, aus allen Statusgruppen, wenn es auch überwiegend sogenannte "Nachwuchswissenschaftler_innen" sind. Also vielen Dank an alle!

Auf uns warten nun – ich hoffe – wieder zwei spannende Tage. Beginnen werden wir mit der Mittagsvorlesung, die wir immer wieder nutzen, um auf neuere Entwicklungen hinzuweisen. Dies wird auch in diesem Jahr deutlich, wenn gleich im Anschluss Hella von Unger ihren Vortrag hält zur Frage der "Forschungsbeziehungen in qualitativer Forschung" und hierbei auf deren Gestaltung, Analyse und forschungsethische Reflexion abheben wird.

Mit diesen Mittagsvorlesungen eröffnen wir das BMT immer, und sie geben Anregungen – und schaffen Nachdenklichkeiten –, die dann auch heute Nachmittag in den Forschungswerkstätten einfließen können. Die 17 Forschungswerkstätten umspannen ein breites Spektrum qualitativer Forschung (von der qualitativen Inhaltsanalyse bis zur objektiven Hermeneutik) und sollen vor allem eines ermöglichen: ein produktives Arbeiten am Material und das ganz konkrete Kennenlernen von Forschungsstilen durch die Arbeit an Texten, Bildern und anderen Daten.

Nach so viel "Work in Progress" wird der Tag mit dem Sekt-(wahlweise Selters-) Umtrunk ausklingen, der seinerseits eingebettet ist in das "Meet the Editor", also

der Möglichkeit für Sie, mit Verlagen und Zeitschriftmachenden zusammenzukommen, die Kolleg_innen kennenzulernen oder wiederzusehen und ggf. auch konkrete Absprachen zu treffen in der Hoffnung, dass ihr verabredetes Projekt dann vielleicht im nächsten Jahr schon auf dem Büchertisch liegt.

Morgen geht es dann weiter mit der Podiumsdiskussion: Es wird am ausgewählten Titel deutlich, dass die qualitative Forschung in die Jahre gekommen ist, aber eben nicht stagniert. "50 Jahre Grounded-Theorie-Methodologie" begreifen wir (das sind Franz Breuer, Susanne Friese, Debora Niermann und Jörg Strübing) als Anlass, uns mit (Fehl-)Entwicklungen der GTM, aber auch genereller in der qualitativen Forschung auseinanderzusetzen.

Im Anschluss an das Symposium wird nach einer kurzen Pause um 11:30 die Postersession oben 1. Stock (über dem Foyer-Bereich) eröffnet. Die Postersession ist wie immer ein sehr guter Ort für die Vernetzung nicht nur derer, die daran teilnehmen und ihre aktuellen Forschungsarbeiten vorstellen, sondern mit allen hier Anwesenden. Nehmen Sie sich also die Zeit nach oben zu schauen. Die Poster hängen bereits jetzt aus; morgen können Sie dann in Austausch mit den Autor_innen treten. Und schlendern Sie morgen dann gerne durch die FU: Im unteren Bereich finden Sie die Fachmesse: Neben den Ständen unserer Sponsoren (ATLAS.ti, audiotranskription, Feldpartitur, MAXQDA und NVivo) finden Sie weitere Akteur_innen der qualitativen Forschung wie Kernwert, Quasus, QuaText sowie verschiedene Verlage vor.

Nach der Mittagspause geht es dann um 13:00 Uhr weiter mit den insgesamt 24 Workshops (erstmal auch zu Film-/Fernsehanalyse, figurativer Hermeneutik und NVivo). Diese sind fast so lang wie die Freitagsangebote, und auch hier geht es darum, möglichst konkret an Themenstellungen und Daten zu arbeiten.

Wir sehen uns danach um 17:00 Uhr wieder hier im Hörsaal, wenn die Closing Lecture stattfindet, in diesem Jahr mit Jürgen Raab zur "Visualität in der qualitativen Forschung".

Wir hoffen, dass es uns u.a. mit den insgesamt 41 Forschungswerkstätten und Workshops wieder gelungen ist, ein Menü zusammenzustellen, das für die Lebendigkeit der qualitativen Forschung steht, mit großen "Schulen" ebenso wie mit Ansätzen, die weniger bekannt sind oder – tlw. unverständlicherweise – nach wie vor die Peripherie der qualitativen Forschung bilden. Und dass wir, wie in den Jahren zuvor, miterleben, wie sich die qualitative Forschung weiterentwickelt in ihrer Gesamtheit, aber auch ganz konkret für jede/jeden der hier Anwesenden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen zwei gute, lehrreiche und konstruktive Tage! – Herzlich willkommen.

Zitationsvorschlag

Mey, Günter (2017). Eröffnung des 13. Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung. 13. *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 21.-22. Juli 2017. Verfügbar über:
http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte_2017/mey.pdf.